

Lagebericht zu Erdbeben und Erdrutschen in Sri Lanka

Am 15 Mai 2016 wurde Sri Lanka von schweren tropischen Stürmen heimgesucht, die ausgedehnte Überflutungen und Erdrutsche in 22 Distrikten des Landes zur Folge hatten, und bei denen Häuser zerstört und ganze Dörfer überflutet wurden. Mindestens 84 Menschen kamen bei dem tropischen Sturm Roanu ums Leben und 116 Menschen werden noch vermisst, vor allem in Verbindung mit dem Erdrutsch in Aranyake im Kegalle Distrikt am 17 Mai 2016. Vier Tage später erfolgte in derselben Gegend ein weiterer Erdrutsch und Erdrutsch Warnungen sind weiterhin in Kraft in 9 Landesteilen.

Im Moment haben 237 240 Menschen ihre Wohnorte verlassen und leben in sicheren Unterkünften wie Lagern, Schulen, Tempeln, bei Gastfamilien oder in temporären Unterkünften. Die Mehrheit der Betroffenen kommt aus den Distrikten Colombo und Gampaha im Südwesten des Landes, wo die Überschwemmungen immer noch sehr hoch sind. Infolge heftiger Regengüsse sind mehrere wichtige Reservoirs übergelaufen, so dass die Schleusen voll geöffnet werden mussten, um Dammbüche zu vermeiden. Dadurch kam es flussabwärts zu Überschwemmungen. Die Flussabwärts-Regionen der beiden großen Flüsse nördlich und südlich der Hauptstadt Colombo, der Kelani und der Kalu, sind weiterhin überflutet und es besteht die Möglichkeit weiterer Überschwemmungen, wenn der Regen in den Flussaufwärts-Regionen weiterhin anhält.

Es wird damit gerechnet, dass es mehrere Tage dauern wird, ehe das Hochwasser zurückgeht. In einigen Gebieten ist das Hochwasser bis zu den Hausdächern gestiegen und die Menschen können nur mit Booten oder durch die Luft erreicht werden. Große Teile der betroffenen Bevölkerung gehört zu den Ärmsten des Landes - besonders in den ländlichen Gebieten - und sie haben nun alles verloren: ihre Wohnungen, ihre Habseligkeiten, das bebaubare Land und ihre Existenzmöglichkeiten. In den Städten sorgt das stehende Wasser in den dicht besiedelten Gebieten sowie die Zerstörung großer Teile der Wasser- und Sanitäreinrichtungen für wachsende Sorgen um Gesundheitsgefährdungen.

Die Regierung von Sri Lanka leitet die Hilfsmaßnahmen zur Flutkatastrophe. Die Hilfskräfte sind in vollem Einsatz in Such- und Rettungseinsätzen, in Evakuierungsmaßnahmen sowie der Verteilung von Hilfsgütern an diejenigen, die noch von den Fluten eingeschlossen sind. Die sri-lankische Armee hilft bei der Suche von Vermissten des Erdrutsches von Aranayake. Lokale Organisationen, religiöse Gruppen, Jugendgruppen und Unternehmen nehmen aktiv an der Versorgung mit Hilfsgütern teil. Besonders benötigt werden Waschmöglichkeiten, Gesundheitsversorgung, Unterbringungsmöglichkeiten und Nahrungsmittel. Insbesondere gibt es Nachfragen zur Versorgung mit Notfallartikeln wie Kleidung, Geräte zur Wasserreinigung, temporären Latrinen, Hygieneartikeln und Kochgeräten.

Bilder aus der Umgebung von Colombo





Aranayaka Gebiet

